

FAMILIÄRE CANINE DERMATOMYOSITIS

(in UK = FCD, in USA = DM)

Dieser Artikel wurde nach bestem Wissen und Gewissen von Rabea Engel in

Zusammenarbeit mit Tanja Buchner erstellt, Stand: Juli 2012

1. Was bedeutet „Dermatomyositis“?

Derma = Haut; Myo = Muskeln; Sitis = Entzündung

Haut-/Muskelentzündung

2. Welche Rassen betrifft es und in welchem Alter?

Hauptsächlich Collies, Shelties und ihre Kreuzungen im Alter von sieben Wochen bis sechs Monaten.

3. Welche Symptome treten auf?

- Haarverlust im Gesicht („Brillenbildung“)
- kleine, dunkelbraune Krusten in den Ohr-Innenseiten
- Weitere Hautläsionen an Pfoten und / oder Rute (Haarverlust, manchmal Rötungen mit Schuppenbildung, Verkrustungen)
- In schweren Fällen kann es zu Muskelschwäche kommen (insbesondere Kaumuskulatur), beim Sheltie selten

4. Entsteht Juckreiz?

Nein. Ausnahme: Es kommt eine Sekundärinfektion hinzu.

5. Wie kann eine Diagnose gestellt werden?

Nur mit einer Hautbiopsie bei anerkannten Tierärzten! Andere ähnlich verlaufende Erkrankungen wie Dermatomyokose (Pilzinfektion), Demodikose (Demodexmilbe), Follikulitis (Haarbalgentzündung) und andere Autoimmunerkrankungen wie Lupus müssen ausgeschlossen werden. Für die Biopsie werden mindestens drei tiefe Gewebeproben (Haut und Muskeln) benötigt (6 mm).

6. Gibt es die Chance auf Heilung?

Nein, nur Linderung der Symptome, in leichten Fällen bis zum kompletten Abklingen der Symptome. Mit Trental wurden gute bis sehr gute Ergebnisse erzielt. Bei früher Erkennung der Krankheit und korrekter Behandlung nahezu unverminderte Lebensqualität.

7. Was gibt es für Behandlungsmöglichkeiten?

- Trental (Blutverdünner, der auch als Entzündungshemmer wirkt, Wirkstoff: Pentoxifyllin)
- Bei Sekundärinfektionen antibiotische Behandlung
- Optimale Versorgung der Haut mit Nährstoffen:
 - a) Essentiellen Fettsäuren, Linolsäure und Omega-n-Fettsäuren wirken entzündungshemmend und schützen die Haut vor Kontaktirritationen. Enthalten zum Beispiel in Leinsam-, Borretsch- und Lachsöl oder in Dermanormkapseln
 - b) Zink und Biotin (beide wichtig für die Haut und das Immunsystem), enthalten zum Beispiel in Eigelb
 - c) Vitamin E, Vitamin E-Mangel führt zu trockener, faltiger Haut und verursacht Immunschwäche und Hauterkrankungen, enthalten z.B. in Pflanzenölen und Dermanormkapseln
 - d) Immunstärkende Mittel wie Propolis
 - e) Vermeidung von Stress und Vorsicht bei allen das Immunsystem beeinträchtigenden Medikamenten, Impfungen und Spot ons.

8. Wie sieht die Vererbung aus?

Lange wurde von einem autosomal dominanten Erbgang ausgegangen, dies konnte allerdings nicht belegt werden. Mittlerweile gehen die Forscher von einem polygenen Erbgang mit „Hochpotenzierung der Gene“ aus, bei dem auch Umweltfaktoren (wie übermäßige Medikamentengabe, Stress, Virusinfektionen, Hormonschwankungen) eine bedeutende Rolle spielen. Erst durch diese „Umweltfaktoren“ (Impfung!) erscheinen die ersten klinischen Symptome.

Es wird auch in Betracht gezogen, dass DM keine genetische Erkrankung ist, sondern eine genetische Veranlagung (Diathese = Neigung zum krank sein) hat.

9. Gab es „Testverpaarungen“?

Ja, die gab es in den USA. 2001 wurde ein Welpe nach einer mittel bis schwer mit DM befallenen Hündin und einem sehr mild

befallenen Rüden geboren; 2002 brachte die selbe Hündin nach einem normal erscheinenden Rüden vier Welpen zu Welt. Alle fünf zeigen bis heute - 2012 - keinerlei Symptome für Dermatomyositis.

10. Wie geht's weiter?

Dr. Leigh Anne Clark und Rooksana Noorai von der Clemson Universität in den USA sind mit den Forschungen beschäftigt. Sie suchen Blutproben von

- a) Shelties, die - durch Biopsie bestätigt - an DM leiden, wenn möglich mit Ahnentafel-Kopie
- b) Shelties, die über zehn Jahre alt sind und keine DM-spezifischen Hautläsionen gezeigt und keine familiäre Vorbelastung haben (ebenfalls mit Ahnentafel-Kopie, soweit vorhanden)

Teilnahme durch Einsenden der Blutprobe direkt nach USA oder Teilnahme an einer geplanten Sammelaktion für September/Oktober (wetterabhängig!). Um nähere Informationen über die Sammelaktion zu bekommen, können Sie sich gerne bei Rabea Engel melden (engelwalter@web.de), sie wird die Aktion koordinieren. In Einzelfällen können auch Biopsie-Kosten übernommen werden!

11. Züchterischer Umgang

Durch die früheren Collie-Einkreuzungen gab, gibt und wird es DM immer wieder geben. Durch Offenheit der Züchter können die Krankheitsfälle aber vermindert werden. Grundsätzlich sollten folgende Hinweise beachtet werden:

- Mit erkrankten Hunden darf nicht gezüchtet werden.
- Würfe, aus denen DM-befallene Welpen hervorgegangen sind, sollten nicht wiederholt werden.
- Hunde, bei denen es zu starker familiärer Häufung kommt, sollten nicht weiter in der Zucht eingesetzt werden.